Diakonie **M** Münster

Der soziale Dienst der evangelischen Kirche Neuigkeiten und Berichte aus den Seniorenzentren der Diakonie Münster 4/2021

TAMES ELECTRICA

**NEU: Tagespflege im Handorfer Hof** 

Matthias-Claudius-Haus: Flower-

Power zum 50ten

2 | Vorwort / Impressum



Ulrich Watermeyer, Geschäftsführer der Stationären Seniorendienste

## Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser,

und ewig grüßt das Murmeltier? Diesen Eindruck von einer wiederkehrenden Verschärfung der Infektionszahlen, nach einer zwischenzeitlichen Entspannung, mögen Sie erhalten, wenn Sie die aktuelle Entwicklung betrachten.

Ja, die Pandemie hält uns weiterhin in Atem und verlangt viel von uns ab. Wir müssen wieder intensiv Schutzmaßnahmen (Maske, Abstand, Hygiene) beachten und uns testen lassen.

Gegenüber dem letzten Winter gibt es jedoch einen entscheidenden Unterschied: Fast alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Grundimmunisierung erhalten, die meisten sind zudem bereits "geboostert". Dadurch können wir uns gelassener und ohne große Angst begegnen, Veranstaltungen in den Einrichtungen feiern und (getestete) Besucherinnen und Besucher empfangen.

Das macht mir Mut und lässt mich optimistisch nach vorne blicken!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Studium unserer Hauszeitung, in der in dieser Ausgabe viele Beiträge zu dem Thema "Hobbys und Selbermachen" zu finden sind. Vielleicht ist für Sie eine Anregung dabei

Eine besinnliche Adventszeit wünscht Ihnen

#### Ihr Ulrich Watermeyer

## Impressum

Herausgeber:
Diakonie Münster –
Stationäre Seniorendienste GmbH
Fliednerstraße 15
48149 Münster
Tel: 02 51/85 80
www.diakonie-muenster.de

Verantwortlich: Ulrich Watermeyer

Redaktion: Ulrich Watermeyer, Heike Hartmann, Rudolf Müller

Markenpositionierung und Designkonzept: Gute Botschafter GmbH www.gute-botschafter.de

Konzeption, Satz, Gestaltung: müller mixed media, Rudolf Müller www.muellermixedmedia.de

Auflage: 1000 Stück

Bildnachweis: Aufnahmen von Mitarbeitenden der Diakonie Münster, sofern nicht anders angegeben.



## Hauszeitung 4/2021

#### **UNSER THEMA**

#### 4 Hobbys und Selbermachen

Ob lebensbegleitend oder erst im Alter entdeckt

– bei dem Thema haben viele in unseren Einrichtungen etwas beizutragen.

## Handwerker oder Mundwerker? Hobby oder Beruf?

Andacht von Pfarrer Lothar Sander

#### **AUS UNSEREN SENIORENZENTREN**

#### 18 Handorfer Hof

Musikalischer Sonntagnachmittag Neu: Tagespflege im Handorfer Hof Wenn bunt die Blätter fallen...

#### 21 Haus Simeon

Endlich wieder gemeinsam unterwegs Fünf Auszubildende examiniert Beiratswahlen 2021 Neue Hauswirtschaftsleitung Abschied von der Physiotherapie-Praxis

#### 24 Matthias-Claudius-Haus

Flowerpower zum 50ten – Jubiläumsfeier 50+1 Dank und Spende an "Leben und Sterben" 90. Geburtstag von Helma Eixler Musik mit Clemens Leusmann Kronenkreuz im Goldenen Stern

#### 7 Martin-Luther-Haus

40 Jahre in der Diakonie Eröffnung mit Sekt und Eierlikör Gesundheitstag für Mitarbeitende

#### 30 AUS DER DIAKONIE MÜNSTER

12. Teilnahme am Münster Staffel Marathon

#### RUBRIKEN

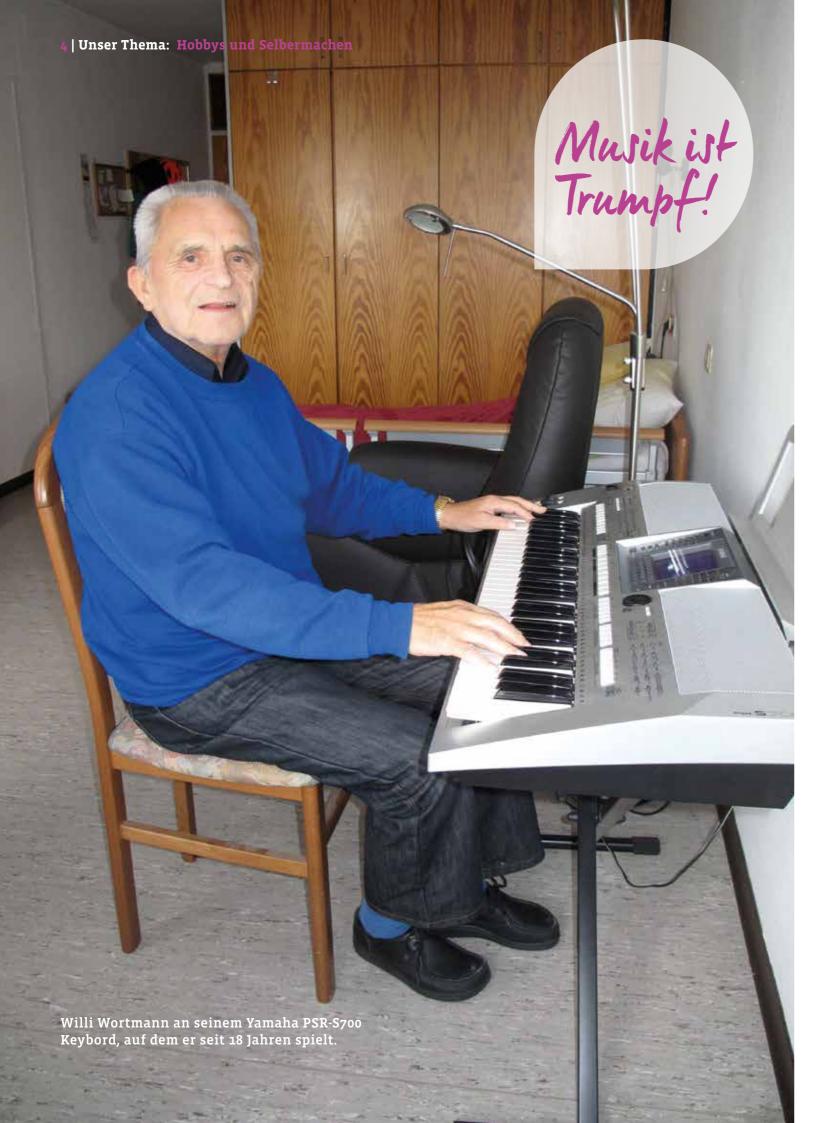
- 30 Termine/Veranstaltungen
- 32 Das Quiz Zum Thema







MATTHIAS-CLAUDIUS-HAUS FEIERT 50-JÄHRIGES BESTEHEN



# Musik als treuer Begleiter

Willi Wortmann, Bewohner im Haus Simeon, berichtet von seinem musikalischen Hobby.

Ich war ungefähr sechs oder sieben Jahre alt, als ich auf die Musik aufmerksam wurde. Ich bin Jahrgang 1938, meine frühe Kindheit begann also während der Kriegszeiten. Mein Vater war sehr musikalisch. Ein Klavier, ein Akkordeon und diverse Blasinstrumente warteten darauf, gespielt zu werden. Mein Vater Willy war sozusagen ein "Allrounder". Ich habe immer versucht, ihm musikalisch "nachzueifern".

Aufgrund seiner damaligen Berufstätigkeit musste er nicht als Soldat im Krieg eingesetzt werden. In dieser Zeit war es ihm besonders wichtig, den Soldaten, die auf "Heimaturlaub" waren, etwas Gutes zu tun. So spielte er häufig auf sogenannten "Soldatenabenden" und sorgte dort zumindest an diesem Abend für gute Stimmung.

Als wir von Münster nach Westbevern umgezogen sind, war mein Vater, aufgrund seiner zahlreichen Auftritte, vielen Bürgern in dem Ort schon ein Begriff. Dort besaßen wir in einem Bauernhaus im Obergeschoss eine Wohnung mit mehreren Zimmern, sodass wir von dem Musikgeschäft "Viegener" gefragt wurden, ob wir Klaviere aus Münster bei uns deponieren könnten, damit sie während des Krieges nicht zerstört würden. Somit hatte ich vor Ort die Möglichkeit, zahlreiche Klaviere auszuprobieren und entdeckte schon sehr früh mein Interesse am Klavierspielen. Im Grundschulalter organisierte mein Vater mir dann einen Lehrer, der mir die Grundkenntnisse des Klavierspielens beibrachte.

Ein paar Jahre später, der Krieg war vorüber, wollte ich als ältester Sohn der Familie zum Familienunterhalt etwas beitragen und begann mit meinem Vater auf besonderen Festen, wie z.B. Hochzeiten, dem Karneval usw. musikalisch aufzutreten. Mittlerweile hatte ich auch das Akkordeonspielen gelernt. Mein Vater begleitete mich auf seinem Schlag-

zeug. Da war ich so ungefähr 14 oder 15 Jahre alt.

Zuerst haben wir Lebensmittelgeschenke als Gage bekommen, später auch Geld. Dieses wurde dann in einem "Küppken" (Tasse) für besondere Aktivitäten aufbewahrt. So durfte ich mich jederzeit an der Tasse bedienen, zum Beispiel, wenn ich zu einem Preußen Münsterspiel fahren wollte.

Als junger Mann machte ich eine kaufmännische Lehre, heiratete und bekam zwei Söhne. Beruflich war ich zu Anfang nicht immer sehr erfolgreich, die Musik hat mir in den schweren Zeiten stets sehr geholfen.

Als mein Vater im Alter von 77 Jahren verstarb, musizierte ich noch weitere 23 Jahre mit einem Bekannten auf den verschiedensten Festen. 1980 hatte ich dann einen Herzinfarkt und musste notgedrungen ein bisschen kürzertreten. Als ich mit 65 in Rente gegangen bin, kaufte ich mir ein Keyboard, damals das Beste auf der Welt: ein Yamaha PSR-S700. Dieses besitze ich heute noch.

Im Sommer bin ich in das Seniorenzentrum Haus Simeon gezogen und freue mich, dass ich mein Hobby hier weiter betreiben kann. Und das nicht nur auf meinem Zimmer. Ich begleite auch häufig das Angebot "Musik ist Trumpf" im Raum der Begegnung mit meinem Keyboard. Und sogar im Restaurant habe ich meine Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern durch meine Musik beglücken können. Was gibt es Schöneres als ein

Hobby, das nicht nur einem selber Freude bereitet, sondern auch seinen Mitmenschen?

Willi Wortmann, Bewohner im Haus Simeon mit Petra Behrens, Leitung Sozialer Dienst im Haus Simeon

6 | Unser Thema: Hobbys und Selbermachen Unser Thema | 7



## Das Herz wärmen

## Drei Bewohnerinnen und ihre Hobbys

Ein Hobby muss bekanntlich nicht nur für Entspannung und Vergnügen sorgen, sondern am besten auch noch sinnvoll sein. So hat sich Karin Ott, eine langjährige Bewohnerin des Handorfer Hofes, bereits in den jungen Jahren für das Stricken entschieden. Socken, Schals, Mützen, aber auch Topflappen und Babysachen gehören bis jetzt zum Programm von Frau Ott. Damit vertreibt sie nicht nur ihre Langeweile, sondern beschenkt ihre Angehörigen, Mitbewohnerinnen und sogar Mitarbeitende mit warmen und nützlichen Sachen, zur gegenseitigen Freude und Zufriedenheit.

Helga von Lützau ist mit Hilfe ihres Mannes auf einen Kurs zum Erlernen der Porzellanmalerei gestoßen, ein Hobby, das sie sich gewünscht hat. Und seitdem hat sie mit viel Fleiß, Spaß und Leidenschaft unzählige Tassen, Untertassen, Teller und vieles mehr bemalt. Leider ist für diese Beschäftigung ein separates Zimmer notwendig. Aus diesem Grund konnte Frau von Lützau nach dem Umzug ihrem Hobby nicht mehr nachgehen. Aber die bemalten Porzellansachen schmücken bis jetzt ihr gemütliches Zimmer und strahlen die positive Einstellung und Lebensfreude der Bewohnerin aus.

Ein anderes Hobby, was genauso schön ist, hat Christa Siebeneck. Zusammen mit ihrer Schwester hat sie viele Stunden beim Patchwork verbracht. Mit leuchtenden Augen zeigt Frau Siebeneck viele wunderschöne Decken und Wandbilder. Zu jeder Jahreszeit dekoriert sie ihr Zimmer mit passenden farbenfrohen Kunstwerken. Auch jetzt liegen Weihnachtsmotive parat, sodass jeder Besucher bereits beim Anblick in Festtagsstimmung kommt.

Natalie Becker, Mitarbeiterin Sozialer Dienst im Handorfer Hof





Karin Ott zeigt ihre liebevoll geschaffenen Stricksachen, Helga von Lützau hat sich ausgiebig mit Porzellanmalerei beschäftigt, Christa Siebeneck freut sich noch immer über ihre vielen Patchwork-Decken und -Wandbilder.

## Was uns glücklich macht

## Hobbys unserer Bewohnerinnen und Bewohner – früher und heute

Ein Hobby ist eine Beschäftigung, die mit viel Freude an der Sache betrieben wird. Es hilft den Stress im Alltag abzubauen und kann einen richtig glücklich machen. Die Hobbys unserer Bewohnerinnen und Bewohner waren sehr vielseitig. Einige Seniorinnen und Senioren erzählten, dass sie früher in der Familie oder mit Freunden musizierten. Sie spielten Klavier, Flöte, Klarinette, Mundharmonika und Ziehharmonika. Das Singen im Chor gehörte auch dazu. Andere spielten mit Eifer Fußball, wanderten gerne in den Baumbergen, waren in einer Kegelgruppe oder sammelten unter Anleitung Pilze im Wald. Auch waren das Basteln, das Nähen und die Handarbeit beliebte Beschäftigungen.

Heute möchten wir Ihnen ein besonderes Hobby einer Bewohnerin unseres Hauses, Barbara Westhues, vorstellen. In ihrem Zimmer steht eine kleine Staffelei auf dem Schreibtisch und darauf sieht man viele wunderschöne, buntgemalte Bilder.

Gerlinde Bartz, Betreuungsassistentin im Handorfer Hof





## Frau Westhues, wie sind Sie zu Ihrem Hobby gekommen?

Es begann schon im Kindesalter mit den ersten Strichmännchen, die ich so gerne zeichnete.

## Wie viel Zeit verbringen Sie mit Ihrem Hobby?

Wenn möglich den ganzen Tag, ich lese aber auch sehr gerne und mag Hörbücher und liebe die Natur.

## Was macht das Malen mit Ihnen?

Ich finde dabei meine Entspannung.

Barbara Westhues kann sich stundenlang mit Zeichnen und Malen beschäftigen. Dabei wird ihr nie langweilig, und sie schöpft viel Freude aus ihrer Tätigkeit.

8 | Unser Thema: Hobbys und Selbermachen Unser Thema | 9



## Freude haben - Freude schenken - Freude bereiten

## Die Hauszeitung sprach mit Ursula Overmeyer über ihre Krippen

Frau Overmeyer, ich freue mich, dass Sie sich die Zeit für das Interview genommen haben. Sie haben mir von Ihrer Freude am kreativen Gestalten erzählt. Wie kam es dazu?

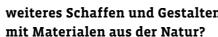
Ich bin schon seit meiner Kindheit ein kreativer Mensch. Ich erinnere mich, dass ich nach dem Krieg als Heranwachsende für meine beiden jüngeren Geschwister zu Weihnachten Puppen aus dem Nichts gemacht habe. Da es direkt nach dem Krieg nichts zu kaufen gab, habe ich aus Jugendzeit der Ursprung für Ihr

Stoffresten und Schafwollresten die Puppen genäht und mit Stroh gefüllt. Meine Geschwister haben sich über die Puppen sehr gefreut und lange mit ihnen gespielt. Ich habe ihnen mit diesen einfachen Puppen eine große Freude bereitet. Dass ich aus den einfachen Materialien der Natur etwas geschaffen habe, was anderen Freude bereitet hat, machte auch mir Freude.

War dieses Ereignis aus Ihrer

## weiteres Schaffen und Gestalten

Ja, ich glaube schon. Als vor vielen Jahren der Küsterin der St. Petronilla Kirchengemeinde kurz vor Weihnachten die Krippenfiguren zu Boden gefallen sind und alle zerstört waren, hatten wir Mitglieder der Gemeinde, zu der ich damals auch schon gehörte, eine Hobbykünstlerin kommen lassen. Sie hat uns in die Kunst des Holzschnitzens mittels der Holzmodultechnik eingeführt und das Schnitzen beigebracht. Wir haben







Viele wunderschön geschnitzte und bemalte Holzfiguren hat Ursula Obermeyer über die Jahre geschaffen. Diese werden zur Adventszeit natürlich in ihrer Wohnung aufgestellt.

die Körperteile für die Figuren geschnitzt und die Kleidung gefertigt. Ich erinnere mich, dass ich einen König und einen Hirtenjungen geschnitzt habe. Der König bekam ein goldenes Gewand, der Hirtenjunge einen roten Strickpullover. Den fand ich so süß, dass ich meinem Sohn damals auch so einen roten Pullover gestrickt habe. Der Hirtenjunge trägt seinen Pullover heute noch, mein Sohn – nach 50 Jahren – allerdings nicht mehr.

Beim Werken habe ich mich wohl gefühlt, war mit all meinen Sinnen dabei und das hat mir Freude bereitet. Diese Freude wollte ich gerne mit anderen Menschen teilen und habe angefangen, Kurse im Haus der Familie zu geben: Gestalten mit Peddigrohr, Porzellanmalerei, Makramee und alles, was damals so modern

Doch ich merkte schnell, dass die Teilnehmerinnen nicht nur kamen, um Tolles zu schaffen. Sie suchten auch den Kontakt und das Gespräch zu den anderen

Kursteilnehmerinnen. Das war der Zeitpunkt, als ich mich vermehrt bei der KfD engagiert habe. Zusammen mit anderen KfD-Mitgliedern haben wir entsprechende Angebote, wie den Single-Treff oder das Kaffeekränzchen geschaffen.

Doch meine Leidenschaft und Freude am gestalterischen Tun, insbesondere mit den einfachen Dingen aus der Natur, ist bis heute geblieben.

Ich gehe gerne durch die Natur eigentlich immer mit dem Blick auf ein buntes Blatt, eine Blume, eine Frucht, Gräser... Aus dem Gesammelten entsteht, z.B. mit Bändern gebunden, schnell ein kleines Mitbringsel oder eine Deko für meine Wohnung. Und: das muss auch nicht immer perfekt sein.

Aus dem, was in der Natur vorhanden ist, etwas zu gestalten, macht mir bis heute sehr viel Freude.

Selbst Freude daran haben, Freude verschenken und anderen eine Freude bereiten, das ist für

mich das wichtigste dabei. So lebe ich auch mit den Jahreszeiten und deren Festen, geprägt durch meinen christlichen Glauben. In der Adventszeit sind in meiner Wohnung etliche geschnitzte Figuren auf dem Weg zur Krippe...

Frau Overmeyer, herzlichen Dank für das offene und interessante Gespräch mit Ihnen. Ich wünsche Ihnen auch weiterhin viel Freude beim Sammeln, Gestalten und Schenken.

Ingrid Holtdirk, Leitung Sozialer Dienst im Handorfer Hof







Frau Tewes zeigt gern, wie ihre Kränze entstehen. Dabei achtet sie sehr auf Genauigkeit.



## Kreativzeit

## Freizeitgestaltung im Haus Simeon

Im Mai dieses Jahres ist Frau Tewes als neue Bewohnerin in das Haus Simeon eingezogen. Bis zu diesem Zeitpunkt lebte sie mit 97 Jahren allein im eigenen Haus in Münster und organisierte selbstständig ihren Tagesablauf. Frau Tewes ist stets interessiert an schönen Dingen und einem geschmackvollen Outfit. Sie hat ein großes Talent im Bereich Kreativität.

Im Haus Simeon werden im Nachmittagsangebot im Raum der Begegnung Handarbeits- und Bastelaktionen auf Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner durchgeführt. So war eine Bastelaktion die Herstellung von Dekorationskränzen aus recyceltem Material eines ausgedienten gestrickten Kleidungsstückes. Zuerst wird Masche für Masche aufgeribbelt und zum Knäuel aufgewickelt. Anschließend wird ein Styroporkranz mit der Wolle sorgfältig umwickelt. Frau Tewes achtet auf Genauigkeit, Faden neben Faden sollte haargenau aneinander liegen. Bei den Bastelaktionen ist oft Frau Tewes Tochter anwesend, und so wurden schon zahlreiche Wollkränze in verschiedenen Farben und auch weiteren Materialien wie Filz fertig gestellt. Abschließend werden diese mit farblich abgestimmtem Schleifenmaterial dekoriert.

Einige Kränze zieren den Aufenthaltsraum im Wohnbereich, andere sind auf dem Weihnachtsmarkt im Haus Simeon käuflich zu erwerben. Gespannt sind wir auf weitere begleitete Bastelaktionen von Frau Tewes und ihrer Tochter.

Sylke Wernemann, Betreuungsassistentin im Haus Simeon





Viele schöne Bilder entstehen unter den Händen von Annalena Raschen. Für ihre Stickereien hat sie sich eine große Auswahl an Garnen zugelegt.

## Hauptsache Fäden!

## Nach einem Schlaganfall stieg Annalena Raschen vom Stricken auf Sticken um

Fragt man Annalena Raschen, Bewohnerin des Matthias-Claudius-Hauses in Reckenfeld, nach ihrem Hobby, dann leuchten ihre Augen: Die Stickkunst habe es ihr angetan. Sie präsentiert mit Freude ihre aktuellen Kreationen wie z.B. "das winterliche Dorf", das sie für Maria Dillmann anfertigte, die im Matthias-Claudius-Haus unter anderem als Seelsorgerin im Ehrenamt tätig ist.

Auch für ihre Familie und Freunde nimmt sie den Faden in die Hand und berichtet, dass die Stickerei für sie nicht nur Quelle der Ruhe und Freude darstelle, sondern sich als Tugend entwickelt habe, die in der Not geboren wurde: "Vor 20 Jahren hatte ich einen Schlaganfall und konnte nicht mehr stricken". Aufgeben stellte und stellt bis heute für Frau Raschen jedoch keine Option dar, daher blieb sie den Fäden und dem Handwerk treu, stieg vom Stricken auf die Stickerei um und arbeitet auch weiterhin an vielen schönen Bildern.

Michael Schuster, Mitarbeiter Sozialer Dienst im Matthias-Claudius-Haus



12 | Unser Thema: Hobbys und Selbermachen
Unser Thema | 13

## Von Reihen und Zeilen

## Margarete Janutta erzählt von ihren Hobbys

Als ich Ostern 1933 in die 4. Klasse der "Volksschule", wie man seiner Zeit die Schule nannte, versetzt wurde, stand auf dem Stundenplan "Handarbeit". Da der Muttertag am zweiten Sonntag im Mai nicht mehr weit war, schlug die Handarbeitslehrerin vor. für unsere Mütter Topflappen zu häkeln. Da alles heimlich geschehen musste, es sollte ja für die Mütter eine Überraschung sein, kaufte die Lehrerin für uns das entsprechende Baumwollgarn und die Häkelnadeln ein. Unter ihrer Anleitung haben wir dann zwei Topflappen gehäkelt, die mit buntem Garn rundherum verziert wurden.

Als ich mir die fertigen "Prachtexemplare" besah, musste ich doch feststellen, dass der erste Topflappen nicht ganz viereckig war, es fehlten am Anfang und am Ende der Reihe noch eine Häkelmasche, aber darauf kam es in diesem Fall nicht an. Meine Mutter hat sich jedenfalls sehr gefreut und sie jahrelang benutzt, bis sie 1943 bei einem Bombenangriff auf Münster verbrannten.

Nach den Topflappen wurde uns das Stricken gezeigt. Wir haben zuerst aus buntem Wollgarn einen langen Schal gestrickt, was auch wir Ungeübte konnten. Da mir das Stricken Freude bereitete, habe ich mir unter Anleitung meinen ersten Pullover gestrickt. Das Stricken wurde mein absolutes Hobby. Nach dem Krieg lernte





Die Strickmaschen schön aufgereiht, fast wie Buchstaben in der Zeile. Die Hobbys von Margarete Janutta passen irgendwie gut zusammen.

ich 1945 "über drei Ecken", wie man so sagte, eine Familie kennen, die in Münster eine Bäckerei hatte. Im Lauf der Zeit habe ich für ihre zwei Kinder nächtelang Pullover gestrickt. Als Dank hierfür bekam ich jedes Mal zwei Maisbrote ohne (!) Lebensmittelmarken

Kurz nach dem Krieg gab es sogenannte Zuckersäcke zu kaufen, die mit einem weißen Faden durchwirkt waren. Wenn man die Nähte auftrennte, konnte man den weißen Faden Stück für Stück heraustrennen. Aus dem Garn habe ich Unterwäsche (Hemd und Hose) gestrickt ... ein tolles Dessous! Im Laufe der Jahre habe ich viele Sachen gestrickt, sowohl für meine beiden Kinder als auch für mich: Kostüme, Pullover, Socken, Handschuhe, Gamaschenhosen für die Kinder (lange Hosen gab es in der damaligen Zeit noch nicht).

Seit fast zehn Jahren lebe ich im Martin-Luther-Haus. In den letzten Jahren ist das Korrekturlesen mein absolutes Hobby geworden. Für die jeweils viermal im Jahr erscheinenden Hefte MLH intern und die Hauszeitung studiere ich vor der Veröffentlichung Neuigkeiten und Berichte aus den Seniorenzentren der Diakonie Münster.

Um ehrlich zu sein: Ich "freue" mich, einen Fehler zu finden, und wenn es nur ein oder zwei fehlende Satzzeichen sind. Um letzte Zweifel auszuschließen hat mir Herr Brünen, Leitung im Sozialen Dienst im Martin-Luther-Haus, einen Duden mit 1.216 Seiten zur Verfügung gestellt.

Margarete Janutta, Bewohnerin im Martin-Luther-Haus





## Monika Averbeck betreibt einen kleinen Hofladen

Schon seit einigen Jahren pflegt Monika Averweg, Mitarbeiterin in der Verwaltung des Martin-Luther-Hauses und Landwirtin mit einem Hof in Münster Albachten, ihr Hobby. Sie erfreut sich an Blumen, Kürbissen und Kräutern aus ihrem Garten.

Im Zuge von Corona ist hieraus ein Hofverkauf geworden. "Wir haben im letzten Jahr immer mehr Spaziergängerinnen gesehen, die an unserem Hof vorbeigekommen sind. Da kam die Idee auf, ihnen Produkte direkt vom Hof anzubieten." Gesagt, getan. Seit April dieses Jahres ist aus dem Gartenhäuschen ein Hofladen geworden. Neben Gemüse und Obst, das überwiegend vom eigenen Hof stammt, hat der Hofladen frische Milch und Milcherzeugnisse von befreundeten Landwirten im Angebot. Für die Menschen im Martin-Luther-Haus gibt es einen besonderen Service: Moni Averweg bietet ihnen einen kostenlosen Bringdienst an!

Jürgen Brünen, Leitung Sozialer Dienst im Martin-Luther-Haus





Ihr kleiner Hofladen mit Milchtankstelle entstand eher so nebenbei und war nicht groß geplant. Ihr Bringdienst findet in Corona-Zeiten guten Anklang.

Hedwig Boshammer zeigt einige ihrer Steine, die sie sorgfältig beschriftet hat – mit Sätzen und Worten, die ihr etwas bedeuten.









Diese tollen leuchtenden Papiersterne kann man selber machen. Vielleicht nicht jeder -Susanne Scharpenberg kann es jedenfalls.

## Hedwig Boshammer ist steinreich

## Vor einem Vierteljahrhundert entdeckte sie ihre Liebe zu Steinen

Ihre Augen leuchten immer noch, wenn sie von ihrem sehr speziellen Hobby berichtet: "Ich habe früher Steine beschriftet." Große Kieselsteine, die mit einem aufmunternden Spruch oder Bibelzitat versehen wurden. Was als kleines Hobby begann, wurde bald zu einer größeren Mission.

Aber fangen wir vorne an: Hedwig Boshammer hat immer schon gerne geschrieben. Sowohl der Umgang mit Sprache, als auch das Schreiben selbst haben ihr großen Spaß gemacht. So war es naheliegend, Kurse zum Thema "Kalligraphie" in der Volkshochschule zu besuchen. Verschiedene Schriftarten hat man dort lernen müssen, z.B. auch die gotische. "Sehr schwierig."

1995 hat sie dann angefangen, Steine zu beschriften. Diese hatte sie sich damals aus dem Strandurlaub mitgebracht und einfach ausprobiert, wie die Steine mit Schrift wirken. Dabei war es ihr wichtig, dass die Steine keine Ratschläge erteilen sollten. Die Sprüche sollten positiv sein, aufmuntern und aufbauen. Ihre Inspiration lag überall: chinesische Weisheiten, Bibelzitate, Aphorismen.

Zu besonderen Gelegenheiten verschenkte Hedwig Boshammer ihre selbst gefertigten Steine. Und plötzlich kamen die Anfragen, ob sie nicht einen Stein als Präsent anfertigen könne. Dies tat sie gerne. Natürlich reichten die gesammelten Steine vom Strand schon lange nicht mehr aus. Inzwischen fuhr sie zu einem Baustoffhändler ins Osnabrücker Hafengebiet, der Natursteine anbietet, und suchte sich dort die schönsten Exemplare zusammen. "Darauf habe ich mich immer sehr gefreut", lächelt sie wehmütig,

"die gleiche Freude empfinden andere Frauen beim Schuhe kaufen!" Bis zu drei Zentner hat sie bei jeder Shoppingtour mitgenommen. "Das Auto wurde vorher und nachher gewogen." Aus dem Gewicht wurde dann der Preis errechnet.

Die Gestaltung jedes einzelnen Steins nahm einige Stunden Arbeit in Anspruch: Zunächst mit Bleistift vorgearbeitet, dann mit wasserfester Schrift nachgearbeitet, ggfs. mit Goldverzierungen versehen und doppelt lackiert, kostete jeder Stein nur acht Euro. Der Erlös wurde an die Äthiopienhilfe von Karl-Heinz Böhm, die Stiftung "Menschen für Menschen", gespendet. Da kam ein erquickliches Sümmchen zusammen.

Hedwig Boshammer engagierte sich auch in der Kirchengemeinde. Sowohl ganz aktiv bei der Gestaltung des Blumenschmucks, als auch als Presbyterin. Im Gespräch mit dem Pfarrer entwickelte man dann die Idee der Taufsteine.

Jedes getaufte Kind bekam quasi einen Grundstein fürs Leben. Auf den Kiesel schrieb sie Taufspruch, Datum und den Namen der Kirche. Diese wundervolle Geste wurde sehr geschätzt! Bei den Kindern der Gemeinde war sie bald nur als "Die Steinefrau" bekannt.

25 Jahre hat Hedwig Boshammer ihr steiniges Hobby gepflegt. Dann zwang sie eine Augenerkrankung damit aufzuhören. Sie bedauert dies sehr. Jedoch ist sie eine Persönlichkeit, die gelernt hat, Dinge, die unveränderlich sind, anzunehmen. "Dafür öffnet sich eine neue Tür." Man darf den Kopf nicht hängen lassen, sondern sich etwas Anderes suchen, in das man seine Leidenschaft stecken kann. Denn: "Das Leben meistert man lächelnd oder gar nicht"

Silke Spirgatis, Mitarbeiterin Sozialer Dienst im Martin-Luther-Haus

## Bunte Sterne, leuchtende Sterne

## Frau Scharpenberg gestaltet Papierdekoration

Zum lahresende läuft Susanne Scharpenberg, Hauswirtschaftsleiterin im Martin-Luther-Haus, zu Höchstform auf. Ihr Hobby hat Hochkonjunktur. Das Basteln von Papierdekoration hat es ihr angetan. "Ich mache das erst seit gut zwei Jahren", berichtet sie. Alles fing damit an, als sie besonders schöne, dreidimensionale Sterne auf einem Basar sah: "So welche möchte ich auch selber machen." Gesagt, getan. Das Internet bot viele Vorlagen, und in der dunklen Jahreszeit, in der man es sich gerne zu Hause gemütlich macht, war genügend Zeit zum Ausprobieren.

Dass Susanne Scharpenberg vor allem Sterne besonders mag, kommt dem Martin-Luther-Haus gerade jetzt gelegen. Denn sie sind als Symbol für das Himmlische in der Weihnachtszeit sehr präsent. Ob beleuchtete Sterne für

Tisch oder Fensterbank, Sterne als Weihnachtsbaumschmuck oder als Streudekoration, es gibt vielfältige Möglichkeiten.

Wir freuen uns, Susanne Scharpenberg bei uns im Haus zu haben. So haben auch wir viele kleine und große Sterne in der Vorweihnachtszeit um uns herum. Und an den Weihnachtstagen gibt es sogar Serviettenringe mit Sternen auf den Esstischen.

Jürgen Brünen, Leitung Sozialer Dienst im Martin-Luther-Haus



16 | Andacht Andacht | 17

## Handwerker oder Mundwerker? **Hobby oder Beruf?**



Pfarrer Lothar Sander ist Pfarrer für Diakonie im Evangelischen Kirchenkreis Münster.

igentlich ganz einfach! So ein Regal für CDs aus Holz zu basteln - kein Ding. Zwei Seitenwände, Rückwand, viele kleine Unterteilungen, Lack drauf - fertig! Mein 12-Jähriger half mir, das Teil aus dem Keller hoch zu tragen. Aber dann: windschief war es, wackelte, drohte umzukippen, und die CDs passten überhaupt nicht richtig rein... Darauf erteilte der Vater dem Sohn eine Lektion im "völlig Durchdrehen" und "Ausrasten": Er riss das missratene Regal um, und trat mit den Füßen drauf herum, schlug mit dem Hammer solange zu, bis es handlich genug war, dass die beiden die Holztrümmer zurück in den Keller tragen konnten. "Voll krass!", sagte der Sohn. "Ja hast du denn völlig den Verstand verloren?", fragte die Mutter den Vater und versuchte den verstörten Sohn zu beruhigen.

Liebe Leute, ich gestehe Ihnen heute, auch mal richtig aus der Haut fahren zu können! Alle, die

Hauszeitung Ausgabe 4/2021

mich näher kennen, warten dann solche Momente ab. beobachten. dass niemand zu Schaden kommt, sind bereit, um rettend eingreifen zu können und setzen darauf, dass der Mann sich schon wieder beruhigen wird. Hat er! Bei Kakao und leckeren Keksen! Und dann kamen auch die Erleuchtung und der entscheidende Satz: "Verstand verloren? Nein, Verstand gefunden!" Packte den Sohn und fuhr mit ihm zum Baumarkt. Der Mann an der Präzisionssäge bekam eine Liste mit der Anzahl und den genauen Maßen der für ein solides eben nicht darauf an, dass man Regal benötigten Bretter. Zuhause bohrten die beiden Dübellöcher, trugen Holzleim auf, setzten Schraubzwingen an und nach zwei Tagen, als das Oberflächenöl eingezogen war, wurden die vielen CDs in ein sehr schönes Regal eingeräumt. - Das simple Geheimnis war die Präzisionssäge des Baumarktes, die rechtwinkelig und auf den Millimeter genau sägen konnte. Hat man so etwas

nicht, dann bringen einen eben manchmal erst Tobsuchtanfälle auf die richtige Idee!

Ich liebe es, mit den Händen aus Holz was Schönes zu bauen. Mittlerweile ist mein Werkzeug auch schon sehr viel besser geworden. Zum Glück aber muss ich mit diesem Hobby nicht mein Geld verdienen! Denn dann brauchte es neben Profiwerkzeug auch Profikenntnisse - ohne funktioniert nichts! Zum Glück aber kommt es beim Selbermachen und bei den Hobbys überhaupt ja sein Ein- und Auskommen damit sichern muss. Freude am Tun, Erfüllung am Ergebnis und manchmal auch das Schulterklopfen der anderen – darum geht es!

Zum Handwerker hat es bei mir nicht gereicht. Ich bin eher der Mundwerker! Manche Leute fragen mich auch gar nicht erst, ob ich mal mit anpacken könnte. "Der hat zwei linke Hände!", sagen sie. "Völlig übertrieben und unge-

recht", maule ich dann... Immerhin biete ich wenigstens an, die zu verrichtenden Arbeiten mit schönen, lustigen Geschichten und Kommentaren zu begleiten ich habe mit solchen Beiträgen einen enormen Unterhaltungswert, und das macht doch die Arbeit schon mal halb so schwer oder etwa nicht?! "Na, jetzt übertreibt der Pfarrer aber ganz schön!", werden Sie sicher denken. Stimmt! Ich habe einigermaßen kräftige Arme und kann ganz gut und ausdauernd anpacken!

Aber trotzdem: Ich bin hauptsächlich Mund- und nicht Handwerker. Den Begriff habe ich von Martin Luther geklaut. Mit dem Mund kann man zu jeder Zeit dem lieben Gott danken, ihn bitten, ihm klagen - also alles an ihn richten, was auf dem Herzen liegt. Mit dem, was aus dem Mund an



guten Worten Gottes kommt, kann sammler, Meisterköchin, Tänzer, jeder getröstet, ermutigt, zum Guten ermahnt, auf neue befreiende Gedanken gebracht, zu neuer Hoffnung entfacht werden. Das meiste kann man sich eben nicht aus den eigenen Rippen schneiden, sondern muss es sich zusprechen lassen. Das kann ich! "Wessen Herz voll ist, dem fließt der Mund über!" Bei all dem lustigen Kokolores, den man auch bei

mir hören kann, hoffe ich doch immer, dass die frohmachende Botschaft, das Evangelium der Liebe Gottes die Überhand gewinnt und in den Herzen der Menschen zu ihrem Wohl ankommt. "Man muss Worte finden, die in die Ohren der Leute von heute passen", hat mal jemand sehr klug gesagt. Und damit bin ich als Mundwerker doch fast wie ein Handwerker. Denn solche Worte müssen Hand und Fuß haben, ansonsten wird alles nur schief und unpassend beim Gegenüber ankommen!

Sagen Sie mal, ist das nun mein Hobby? Nein, das ist mein Beruf genauer: meine Berufung! Anders ausgedrückt: Wer Seife verkaufen will, muss selbst nach ihr riechen. Sonst ist jemand schnell unglaubwürdig, wenn er selbst nicht glaubt, wovon er redet.

So. Handwerker, Mundwerker, Selbermacher, Hobbytreibende? Worauf kommt es im Leben an? Ich glaube, allen gemeinsam ist, dass das, was sie tun, aus innerer Überzeugung kommt. Und am Ergebnis merken es alle selbst. Das merken dann auch die ande-

Also, liebe Leute, ganz egal, ob Pfarrer, Hausmeister, Pflegerin, Servicekraft, Strickliesel, Holzwurm, Musikant, Briefmarken-Reiterin, Bücherwurm und grüner Daumen - alles ist gleich wichtig, wenn es gut tut. Herrlich, dass der liebe Gott jedem seine guten Gaben geschenkt hat?! Da kann man fröhlich sein und aus ganzem Herzen Danke sagen.

Also: bleiben Sie fröhlich!

**Pfarrer Lothar Sander** 

## Lösungen zum Quiz auf der letzten Seite:



## Reimwörter auf Hobby

rotusen

und das Fliewatüt" von Boy Kinderbuch "Robbi, Tobbi Robbi & Tobbi (aus dem t) Nobby (Norbert Blüm) 5) 



## Lösungen zum Lückentext

Venus - Hände - Feldhase Mann - wache - Botticelli -Leonardo - Abendmahl -

Meister - Louvre - Lisa -

18 | Aus dem Handorfer Hof



Viel gesungen wurde an diesem Nachmittag, nicht nur von der Handorfer Kantorei und Jule und Großmutter, sondern auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern.

# Musikalischer Sonntagnachmittag

"Handorfer Kantorei" und "Jule und Großmutter" erfreuen die Gemüter

Mit Verve und guter Laune traten am Sonntag, den 12. September, pünktlich um 16 Uhr die Sängerinnen und Sänger der Handorfer Kantorei im Garten des Handorfer Hofes vor das Publikum. Die zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich – in Hinsicht auf die Witterung – unter dem gnädigen Himmel im Garten eingefunden, saß auf den Rängen (Balkonen) oder genoss den Gesang aus den Séparées ihrer Zimmer heraus.

Das Repertoire des Chores umfasste geistliches Liedgut, z.B. aus Südafrika in der Sprache der Zulu (für die korrekte Aussprache wurde keine Garantie übernommen!), Gospels (die englische Sprache war den Chormitgliedern vertraut), aber natürlich wurden auch deutsche Volks- und Kunstlieder vorgetragen.

Die Resonanz der zuhörenden

Damen und Herren war schon während des kleinen Konzerts an der Mimik abzulesen: Je nach Rhythmus und Inhalt des vorgetragenen Musikstücks wurde fröhlich mitgeklatscht oder leise mitgesungen. Als der Chorleiter Enno Kienast zum Abschluss die den Zuhörern vertraute Melodie des Stücks "Irische Segen" anstimmte, wurde das ein oder andere "Tränchen" aus dem Augenwinkel gewischt.

Der musikalische Nachmittag war jedoch nicht nur zum Zuhören gedacht! "Jule und Großmutter" traten mit Gesang (J. Bunje) und Akkordeon (Oma Charlotte) vor das Publikum, um alle Anwesenden zum Mitsingen zu motivieren. So erschall ein wunderbarer, volltönender Gesang im Garten, der sicher noch weit in der Nachbarschaft zu hören war.

Und waren unter den Chorsängerinnen und -sängern nicht auch einige Mitarbeitende des Hauses zu erkennen...? Ja! "War das nicht die Tochter von...?" Ja! "Das war doch meine Ärztin?!" Ja!

"Das war wunderbar", "...und so schöne Lieder hat der Chor gesungen", "...die Oma hat ja toll gespielt!" Mit diesen und ähnlichen lobenden Worten wurde der musikalische Nachmittag beendet und vielstimmig um Wiederholung gebeten.

So manch eine Bewohnerin und ein Bewohner hat selbst in Chören gesungen und wurden an diesem Nachmittag an die eigene musikalische Vergangenheit erinnert und zu munterem Geplauder angeregt.

Regina Heidrich, Mitarbeiterin Sozialer Dienst im Handorfer Hof



# Gut versorgt in Gesellschaft

Neu: Tagespflege im Handorfer Hof

"Herzlich Willkommen" heißt es seit dem 20. September 2021 in der Tagespflege Handorfer Hof. Hier werden von montags bis freitags sechs Seniorinnen und Senioren von 8.30 bis 16.00 Uhr betreut. Damit ist die Tagespflege in Handorf die kleinste Einrichtung ihrer Art. Das Team um Silvia Erben (Teamleitung Tagespflege) kümmert sich sehr individuell um jeden Tagesgast, was aufgrund der "Größe" sehr gut möglich ist. Die Tagesgäste empfinden das Angebot als sehr familiär und nehmen es begeistert an. Die meisten kommen aus der direkten Nachbarschaft sowohl zu Fuß, als auch mit dem

So auch Klara Havixbeck. Sie wurde als erster Tagespflegegast begrüßt und seitdem kommt die 94-jährige jeden Montag pünktlich um 08.30 Uhr zu Fuß zur Tagespflege. Der dortige Tag startet mit einem gemeinsamen Frühstück. Munter unterhält sie sich mit Ihrer Tischnachbarin, sie genießen den Austausch und die Gemeinschaft. "Zuhause bin ich immer alleine, ich komme gerne, ich habe die Tagespflege schon meiner Freundin empfohlen", berichtet sie begeistert. Nach dem Frühstück gibt es unterschiedlichste Angebote. Bewegung mit Musik, Rätselspiele und Erinnerungspflege, Zeitungsrunden sowie kreative Angebote wie Malen und künstlerisches Gestalten sind nur einige davon. Wenn das Wetter es zulässt, unternehmen die Gäste gerne Spaziergänge in die nahe Natur, aber auch einen Bummel durch den Ort. Beliebt ist vor allem der Marktausflug dienstagnachmit-

Nach dem gemeinsamen Mittagessen kann sich jeder Tagespflegegast zur Ruhezeit zurückziehen, ob auf dem Sofa am Kamin oder in gemütlichen Liegesesseln. Jeder findet hier ein Plätzchen.

Und dann duftet es plötzlich im ganzen Haus. Gemeinsam werden viele kulinarische Köstlichkeiten hergestellt, Apfelkuchen, Kürbiscremesuppe, Stutenkerl oder Stollen sind nur einige Beispiele der kreativen Koch-und Backkünste der Gäste. Ein gemeinsames Kaffeetrinken lässt den Tag in der Tagespflege langsam ausklingen und dann heißt es "Auf Wiedersehen" bis nächste Wochel

Cathrin Tigges-Ibrahim, Pflegedienstleitung im Handorfer Hof

20 | Aus dem Handorfer Hof

Aus dem Haus Simeon | 21





Ob Apfel-, Oktober- oder Herbstfest – die Bewohnerinnen und Bewohner hatten viel Freude am Herbstanfang.

## Wenn bunt die Blätter fallen... ...dann beginnt die Zeit der Feste

## So auch im Handorfer Hof!

Die Damen und Herren der jeweiligen Wohnebenen haben sich an einem Nachmittag im Oktober in den Gemeinschaftsräumen eingefunden, um bei geselligem Miteinander mit Musik und Gesang, guten Getränken und besonderen "Schmankerln" Feste mit unterschiedlichem Motto zu begehen: Hierfür waren auf den Wohnebenen und für das Betreute Wohnen von den Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes entweder ein "Apfelfest", ein "Oktoberfest" oder ein "Herbstfest" vorbereitet worden.

Die Räume waren themengerecht ausgeschmückt und diverse Apfelgetränke, Weine, Oktoberfestbiere oder eine köstliche Altbier-Bowle standen bereit. Fröhliche Gesänge schallten unter Akkordeonbegleitung durch das gesamte Haus. Alles selbstverständlich unter den 3-G-Bedingungen: 1. Gerstensaft 2. Gesang 3. Gaudia. Den krönenden Abschluss bildete das Abendessen. Es wurden, thematisch passend, entweder Zwiebelkuchen oder Leberkas und Nürnberger Würschtel aufgetischt.

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Küche, Pflege und sozialem Dienst gab es für jede Bewohnerin und jeden Bewohner nicht nur einen außergewöhnlichen Gaumenschmaus, sondern auch ein besonderes Ambiente und eine ordentliche Portion Allotria. Mit dem Gefühl, einen heiteren, besonderen Nachmittag verlebt zu haben, verabschiedeten sich alle in die Nacht. Im nächsten Jahr wieder!

Regina Heidrich, Mitarbeiterin Sozialer Dienst im Handorfer Hof



Unter anderem im Steinfurter Bagno-Park genossen es die Bewohnerinnen und Bewohner wieder gemeinsam unterwegs zu sein.

## Endlich!

## Nach fast 1,5 Jahren konnten wieder Ausflüge unternommen werden

Ab Juli 2021 durften die Ausflugsfahrten für die Bewohnerinnen und Bewohner der Außenwohnanlage wieder starten.

Die Teilnehmerzahl war auf 24 begrenzt, der Bus bis auf den letzten Platz gefüllt. Hubert, unser langjähriger Busfahrer von Bils, fuhr uns sicher und zuvorkommend zu unseren Zielen nach Telgte, Billerbeck, Steinfurt und Senden. Rückblickend war jeder Ausflug eine Freude und ein Genuss, insbesondere, da wir wieder in Gemeinschaft unterwegs sein konnten.

In Telgte, im Heidehotel Waldhütte, saßen wir draußen auf der Terrasse an mit Damastdecken dekorierten Tischen. Nach dem Genuss von Kaffee und Kuchen gingen wir auf den geebneten Waldwegen zu Fuß oder mit dem Rollator ein Stückchen in den Wald hinein, ruhten uns auf einer der zahlreichen Bänke aus und besichtigten den neuen Springbrunnen.

Die zweite Ausflugsfahrt ging nach Billerbeck, in das Hotel Restaurant Weissenburg. Anlässlich ihres 90. Geburtstages hatte sich eine Bewohnerin dieses Ausflugsziel gewünscht. Das weiß angestrichene Hotel lag wie eine Burg oben auf dem Berg und zeichnete sich kontrastreich gegen den blauen, wolkenlosen Himmel ab. Wir gingen durch das stilvoll eingerichtete Hotel auf die große Terrasse und genossen den weiten Ausblick in die Landschaft. Nach Kaffee und Kuchen nahmen wir den steilen Weg hinab zum Wildgehege und begrüßten das Damwild. Der Weg zurück zum Bus war zum Glück einfacher als anfangs befürchtet.

Auch bei unserer nächsten Fahrt, zum Hotel Café Bagno, hatten wir Glück mit dem Wetter und konnten auf der Terrasse Kaffeetrinken, bevor wir uns zu einem Spaziergang zum See aufmachten und längere Zeit am Wasser verweilten.

Da einige Seniorinnen und Senioren gerne in einem Hofladen einkaufen wollten, führte unser letzter Ausflug nach Senden Bösensell zum Hof Grothues Potthoff. Es gab leckeren hausgemachten Kuchen, aus dessen Stücke man zwei hätte schneiden können, und im Bioladen viele hausgemachte Spezialitäten aus der Region. Mit einem kleinen Spaziergang beendeten wir die Saison 2021 und hoffen auf abwechslungsreiche und schöne Ausflüge im kommenden Jahr!

Birgit Schäfer, Mitarbeiterin Sozialer Dienst im Haus Simeon

22 | Aus dem Haus Simeon | 23

## Ausbildung im Haus Simeon abgeschlossen











Klaus Wienker und Pflegedienstleitung Angelika Hubbert gratulierten v.l. Karina Appelgants, Margarete Ostermann, Miriam Reuner, Omar Alhariri. Tazie Gelaw-Mebri.

## Glückwunsch!

Wir freuen uns, in diesem Jahr fünf Auszubildenden in der Pflege zum erfolgreichen Abschluss als examinierte Altenpflegerin und examinierten Altenpfleger gratulieren zu dürfen. Eine tolle Leistung!

Petra Behrens, Leitung Sozialer Dienst im Haus Simeon

# Ich stelle mich vor:

Sicherlich haben sich einige von Ihnen schon gefragt - "Wer ist das neue Gesicht im Haus?" - hiermit möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich Ihnen kurz vorzustellen. Mein Name ist Susanne Quaas, ich bin 37 Jahre alt und seit dem 15. Oktober als neue Hauswirtschaftsleitung im Haus Simeon angestellt. Mich hat es aus dem ländlichen Westerzgebirge ins schöne Münster verschlagen, und was soll ich sagen ich bin gekommen um zu bleiben.

#### **NEUE HAUSWIRTSCHAFTSLEITUNG IM HAUS SIMEON**

## Susanne Quaas

Als "Quereinsteigerin" ist mir der Job im Bereich der Hauswirtschaft allerdings nicht völlig fremd. Nach meiner Ausbildung zur Hotelfachfrau in Bad Zwischenahn habe ich mich entschlossen, den Beruf in Münster fortzuführen. Die Abteilungen Küche, Service und Raumpflege sind daher nicht völlig neu für mich. Bis zu meinem Eintritt ins Haus Simeon habe ich im Hotel Kaiserhof im Bereich Rezeption/Housekeeping gearbeitet.

Mir macht es großen Spaß im Team zu arbeiten, Dinge zu organisieren und durchzuführen sowie mich täglich neuen Herausforderungen zu stellen.

Rückblickend auf meine ersten Wochen im Haus Simeon kann ich nur Positives berichten. Von den Kolleginnen und Kollegen bin ich sehr nett aufgenommen wurden. Bei so einer großen Einrichtung kann man schnell mal den Überblick verlieren. Aber wirklich alle waren hilfsbereit und haben mir geduldig vieles erklärt. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Angehörigen, denen ich tag täglich begegne, sind voller Neugier auf "die Neue".

Ich freue mich jetzt schon besonders auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit, denn auch die Dekoration im Haus gehört zu meinen Aufgaben. Ich finde es großartig, wie man mit kleinen Akzenten den Bewohnerinnen und Bewohnern Gemütlichkeit und Wärme vermitteln kann. Ich blicke gespannt in die Zukunft und freue mich, im Haus Simeon "angekommen" zu sein.

Herzlichste Grüße

Susanne Quaas

## Beiratswahl 2021 im Haus Simeon



Annerose Pietsch und Elke Meier nach der Beiratswahl

Die Vorschlagsliste der Kandidatinnen und Kandidaten, die beim Wahlausschuss eingereicht wurde, war lang: Sieben Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Haus Simeon, eine Angehörige sowie eine ehrenamtliche Mitarbeiterin zeigten Interesse, sich für die Wahl des neuen Bewohnerbeirates aufstellen zu lassen.

Am 2. November war es dann soweit. Demokratisch wurde per geheimer Wahl im Restaurant gewählt. Eine sehr hohe Wahlbeteiligung ließ die Auszählung spannend werden. Bei der ersten konstituierenden Beiratssitzung entschied Annerose Pietsch erneut die Wahl zur ersten Vorsitzenden für sich, Elke Meier wurde zweite Vorsitzende. Wir wünschen allen Beiratsmitgliedern viel Spaß und Erfolg bei ihrer wichtigen Arbeit und bedanken uns auf diesem Weg sehr herzlich bei dem Wahlausschuss für die gute Vorbereitung und Durchführung der Wahl.

Petra Behrens, Leitung Sozialer Dienst im Haus Simeon

## Abschied von der Physio-Praxis



Zum Abschied dankt Klaus Wienker den Inhaberinnen Katja und Anja von dem Berge.

Nach über 40 Jahren stehen im Haus Simeon auf einmal Räumlichkeiten leer. Ein ungewohnter Anblick. Umbaumaßnahmen im Seniorenzentrum, die sehr umfangreich sind, führten dazu, dass die Praxis von dem Berge (ehemals Praxis Mantwill) im Monat Oktober einen Umzug vollzog. Zu umfangreich schienen den Pächterinnen die bevorstehenden Baumaßnahmen zu sein, um einen geregelten Betrieb weiter aufrecht zu erhalten. Sehr schade ... Das gewohnte Bild einer Physiopraxis im Haus Simeon gehört

nun der Vergangenheit an. Das heißt, nicht ganz – Angebote wie Sitzgymnastik und Einzeltherapien werden weiterhin für uns ermöglicht.

Umso mehr möchten wir uns bei den Inhaberinnen der Praxis, Katja und Anja von dem Berge, für die außerordentlich nette Zusammenarbeit bedanken. Wir wünschen ihnen viel Glück in ihrer neuen Praxis in Gremmendorf – Grund genug zum Abschied ein "Dankeschön" zu überreichen …

Klaus Wienker, Einrichtungsleitung im Haus Simeon

24 | Aus dem Matthias-Claudius-Haus Aus dem Matthias-Claudius-Haus | 25



Die "Singenden Kiepenkerle" heizten zum Jubiläum kräftig ein.

# Flower-Power zum soten!

## Wegen der Pandemie leider mit einem Jahr Verspätung

Das 50-jährige Bestehen des Matthias-Claudius-Hauses konnte 2020 wegen der Corona Krise nicht sattfinden und wurde in diesem Jahr unter dem Motto "Flower-Power MCH 50+1" nachgeholt.

Am Mittwoch, 6. Oktober 2021 wurden die Festtage mit einem Gottesdienst in der Erlöserkirche eingeleitet. Viele geladene Gäste, wie der Vorstand der Diakonie, das Kuratorium der evangelischen Kirchengemeinde, ehrenamtliche Mitarbeitende, Bewohnerinnen und Bewohner sowie viele andere, die sich dem Matthias-ClaudiusHaus verbunden fühlen, nahmen an dem festlichen Gottesdienst teil.

Pfarrer Sven Waske, der als theologischer Vorstand der Diakonie tätig ist, leitete den Gottesdienst ein. Gemeinsam mit Pfarrerin Anke van de Pol und der musikalischen Begleitung der Gemeindeorganistin Uta Rodenberg konnten alle Teilnehmenden einen auf das Matthias-Claudius-Haus ausgerichteten Gottesdienst erleben.

Im Anschluss wurden liebevolle Grußworte von verschiedenen Wegbegleitern gesprochen und zum Ausklang in das Matthias-Claudius-Haus eingeladen. Dieses war in den Diakoniefarben nach dem Motto "Flower-Power" dekoriert. Nach dem Sektempfang konnte sich an den Leckereien aus der hauseigenen Küche bedient werden, bevor in gemütlicher Runde der erste Festtag dem Ende zuging.

Am Donnerstag feierten alle Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Matthias-Claudius-Hauses. Los ging es vormittags mit einem kleinen Rummelplatz auf dem die Seniorinnen und Senioren tolle Preise am Glücksrad und beim Dosenwerfen gewinnen konnten. Auch eine Fotobox stand bereit, in der, mit verschiedensten Accessoires ausgestattet, lustige Fotos von allen entstanden sind.

Am Nachmittag konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden am Tortenbuffet bedienen und diese an einer festlich geschmückten Tafel genießen. Begleitet wurde der Nachmittag von den "Singenden Kiepenkerlen" mit eigenen Liedern und lustigen Alltagsgeschichten in Platt und Hochdeutsch aus dem Münsterland. Alle Seniorinnen und Senioren hatten sehr viel Freude an dem gelungenen Nachmittag und verabschiedeten die Kiepenkerle mit einem tosenden Applaus und dem Wunsch, diese noch einmal ins Matthias-Claudius-Haus einzula-

Am Freitagnachmittag waren die "Treckerfreunde" aus Nordwalde zu Besuch und stellten einige historische Traktoren vor dem Haus zum Anschauen bereit. Für Fragen des staunenden Publikums standen sie mit Rat und Tat gerne zur Verfügung. Musikalisch und in Trachtenkleidung wurde der Nachmittag von Clemens Leusmann mit dem Akkordeon begleitet. Viele Bewohnerinnen und Bewohner genossen die Atmosphäre, warm eingepackt, vor dem Haus. Mit Singen und Schunkeln gingen drei schöne Festtage im Matthias-Claudius-Haus zu Ende und wir sind sicher, dass alle ihre Freude hatten, dabei gewesen zu sein.

Michael Schuster, Mitarbeiter Sozialer Dienst im Matthias-Claudius-Haus



Iris Würthele, Einrichtungsleitung MCH; Gabi Bernhard-Hunold, Hospizdienst; Birgit Zumdick, Wohnbereichsleitung MCH und Leitung Arbeitskreis Leben und Sterben

## Dank an Leben und Sterben

## Spende vom Matthias-Claudius-Haus für wertschätzende Arbeit am Lebensende

Das Matthias-Claudius-Haus blickt auf eine gelungene Festwoche im Oktober 2021, zum 50-jährigen Bestehen der Einrichtung, zurück. Da dieses Ereignis im vergangenen Jahr nicht stattfinden konnte, feierte die Bewohner- und Mitarbeiterschaft in diesem Jahr 50+1-jähriges Bestehen. Die Woche stand unter dem Motto "Flower-Power". Es war schwer was los im Matthias-Claudius-Haus, und so wurden in diesem Rahmen Spenden gesammelt. "Da brauchte man nicht lange überlegen, wem die Spende zu Gute kommen soll. Wir schätzen die langjährige Zusammenarbeit mit dem ambulanten Hospizdienst der Malteser Greven sehr, dies ist eine wertvolle Begleitung für unsere Bewohnerinnen und Bewohner", weiß Iris Würthele, Einrichtungsleitung im Matthias-Claudius-Haus.

Auch der traditionelle Arbeitskreis Leben und Sterben im Haus ist selbstverständlich in die Spende eingebunden. Denn ohne Spenden ist die so wichtige Arbeit der palliativen Sterbebegleitung kaum möglich.

Über den Scheck freuten sich im November Gabi Bernhard-Hunold für den Hospizdienst und Birgit Zumdick für den Arbeitskreis Leben und Sterben.

Wir sagen Danke für die Zusammenarbeit und blicken hoffnungsvoll in die gemeinsame Zukunft.

Sabrina Hinz, Leitung Sozialer Dienst im Matthias-Claudius-Haus

26 | Aus dem Matthias-Claudius-Haus Aus dem Matthias-Claudius-Haus | 27



Helma Eixler mit Blumen und Sekt an ihrem Tisch, kann auf 90 Lebensjahre zurückblicken.

## Glückwunsch! Leusma

## 90. Geburtstag von Helma Eixler

Unsere Bewohnerin Helma Eixler, die im Matthias-Claudius-Haus im Wohnbereich 2a lebt, freute sich am 10. November 2021, ihren 90. Geburtstag zu feiern. In kleiner Runde mit einigen "alten" Bekannten, die sich im Matthias-Claudius-Haus wiedergetroffen haben, wurde zu einem Sektempfang mit Knabbereien, die von der Küche liebevoll vorbereitet wurden, gefeiert. Auch die Einrichtungsleitung Iris Würthele und die stellvertretende Pflegedienstleiterin Tanja Beering ließen es sich nicht nehmen, persönlich zu gratulieren und mitzufeiern.

Ein Auszug aus ihrem Horoskop "Skorpion" wurde von den Mitarbeitenden des Sozialen Dienstes vorgetragen, und es stellte sich heraus, dass einige Besonderheiten auch auf Frau Eixler zutrafen. Beim Singen von Geburtstagsliedern, mussten wir feststellen, dass wir in der Corona-Zeit schon ein wenig das Singen verlernt haben. Mit einem Geburtstagsvers von Wilhelm Busch "Das große Glück noch klein zu sein, sieht mancher Mensch als Kind nicht ein…", klang ein schöner Vormittag in geselliger Runde, mit den besten Wünschen an Frau Eixler, aus.

Heike Kock, Mitarbeiterin Sozialer Dienst im Matthias-Claudius-Haus



Schon häufig war Clemens Leusmann mit seinem Akkordeon zu Gast. Jetzt wurden neue Auftritte vereinbart.

## Leusmann Ahoi!

## Musik im Neuen Jahr

Zur Verstärkung der musikalischen Teams und Angebote gelang es dem Sozialen Dienst, den Musiker Clemens Leusmann für das Matthias-Claudius-Haus zu engagieren. Dabei ist Clemens Leusmann für das Haus ein alter Bekannter, da er vor Corona regelmäßig im Matthias-Claudius-Haus auftrat. Die Bewohnerinnen und Bewohner können sich aktuell jeden fünften Montag des Jahres auf musikalische Beiträge auf dem Akkordeon freuen, mitsingen, schunkeln und schöne Erinnerungen sowie alte Klassiker Revue passieren lassen. Um möglichst viele Seniorinnen und Senioren zu erreichen, spielt Clemens Leusmann nicht nur zur "Kaffeezeit" in der Cafeteria, sondern wandert mit seinem Akkordeon auch durch alle Wohnbereiche, um gute Laune und Stimmung zu verbreiten. "Ach, ich freue mich schon auf das nächste Mal, besonders die alten Seemannslieder sind so schön", äußert sich eine sichtlich ergriffene Bewohnerin und verabschiedet Clemens Leusmann in den Feierabend. Keine Sorge, er wird wiederkommen.

Michael Schuster, Mitarbeiter Sozialer Dienst im Matthias-Claudius-Haus

## Kronenkreuz im Goldenen Stern

## Jubilare werden gefeiert

Am Donnerstag, 4. November, folgten insgesamt 30 Mitarbeitende des Matthias-Claudius-Hauses der Einladung zur Jubilarefeier. Dieses Mal feierten gleich zwei Jahrgänge ihre langjährigen Dienstjubiläen, nachdem die Ehrung im Jahr 2020 ausfallen musste.

Im festlich geschmückten Restaurantsaal "Zum golden Stern" in Greven begrüßte Einrichtungsleitung Iris Würthele ihre heutige Festgemeinschaft mit zahlreichen, persönlichen Worten des Dankes: "Denn nur das WIR gewinnt!" Pastorin Anke van de Pol schloss sich mit einer Andacht an. Die Ehrung der Jubilare übernahmen der theologische Vorstand Sven Waske, Geschäftsführer Ulrich Watermeyer und Einrichtungsleitung Iris Würthele. Gemeinsam wurden Blumen, Geschenke und sogar das Kronenkreuz in Gold verliehen. Das Kronenkreuz in Gold ist die höchste



Ulrich Watermeyer, Angelika Steinsträter, Iris Würthele, Sven Waske

Auszeichnung für das 25-jährige Dienstjubiläum. Die jüngsten Jubilare halten dem Unternehmen der Diakonie Münster seit nun mehr 10 Jahren die Treue, das dienstälteste Jubiläum wurde an diesem Abend Angelika Steinsträter als Pflegekraft mit 30 Jahren zuteil. Edelgard Steber, Pflegefachkraft, wurde in

diesem Rahmen verabschiedet, nach lobenswerten 44 Jahren Amtszeit. Bei einem leckeren 3 Gänge Menü klang der Abend gemütlich

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für diesen gelungenen Festakt.

Sabrina Hinz, Leitung Sozialer Dienst im Matthias-Claudius-Haus



Ulrich Watermeyer, Sigrid Richters, Eva-Maria Kösters, Eva Kölbl bei der Ehrung.

## 40 Jahre im Dienst der Diakonie

Seit 40 Jahren erfüllen Eva-Maria Kösters und Sigrid Richters ihren Dienst am Nächsten im Martin-Luther-Haus der Diakonie Münster. Sigrid Richters als Hauswirtschafterin in der Küche, Eva-Maria Kösters in der Pflege. "In der heutigen, modernen Arbeitswelt ist dies alles andere als selbstverständlich. Umso mehr freuen wir uns, Ihnen für Ihren Einsatz zu danken. Menschen wie Sie sind es, die einen guten Geist im Haus ausmachen", findet Geschäftsführer Ulrich Watermeyer gemeinsam mit der Einrichtungsleitung Eva Kölbl anerkennend.

Jürgen Brünen, Leitung Sozialer Dienst im Martin-Luther-Haus

28 | Aus dem Martin-Luther-Haus Aus dem Martin-Luther-Haus | 29





Kaum waren die Schilder und Objekte im Innenhof aufgestellt, wurden sie von den Bewohnern gefeiert.



# Eröffnung mit Sekt und Eierlikör

## Münster-Ausstellung im Innenhof

Corona ist ja für so vieles verantwortlich. Und dass das auch mal was Schönes sein kann, wird bei unseren Ausstellungen im Innenhof immer wieder deutlich.

Da unsere großen Gruppenrunden 2020 nicht stattfinden konnten, mussten wir improvisieren und arbeiteten in vielen kleinen Einzelsitzungen. Es wurde gebastelt, geklebt, geschnibbelt und gemalt. Und damit dies nicht allein für die Schublade war, suchten wir eine Ausstellungsmöglichkeit. Der nicht genutzte Innenhof war die ideale Bühne für wetterfeste Kunstwerke.

Im Herbst 2020 präsentierten wir bangen Herzens unsere erste Ausstellung. Ob man die bunten Exponate wohl mögen würde?

Tatsächlich wurden sie sehr gefeiert! Sie waren Gesprächsthema, Hingucker und sorgten auch für den einen oder anderen Lacher im tristen Herbst. So auch dieses Mal bei unserer Ausstellung 2021: Versuchen Sie einmal, in unserem Zoo den Eisbären zu finden!

Unverkennbar war das Thema "Münster". Leezen, Aasee, Kiepenkerl, Zoo. Zu gerne wäre das Publikum am Ausstellungstag nach draußen geschlendert und hätte sich alles aus der Nähe angesehen. Jedoch zeigte sich Münster in sprichworttypischer Laune: "Entweder es regnet oder es läuten die Glocken." Schofel…! Damit die

Trauer nicht gar so groß war, begoss man die Vernissage mit Sekt und Eierlikör.

Es lohnte sich, den Innenhof weiter im Auge zu behalten. Denn zur Ausstellungseröffnung zeigten sich zwar die meisten Kunstobjekte, aber eben nicht alle. In der Woche darauf folgten drei weitere. Ein Gewinnspiel sorgte für interessierte Spannung. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollten den Innenhof gut im Blick behalten und beobachten, was bis zum 15. Oktober noch 'nachgewandert' war. Hierfür gab es dann 'Hüftgold' zu gewinnen. Jovel, oder?

Silke Spirgatis, Mitarbeiterin Sozialer Dienst im Martin-Luther-Haus

## Gesund durch den Tag

## Mitmachtag im Martin-Luther-Haus

Bei einem Gesundheitstag im Martin-Luther-Haus zeigten Mitarbeitende des Hauses zusammen mit der "Betriebskrankenkasse Diakonie" Möglichkeiten, sich gesund durch den Alltag zu bewegen. Unter dem Motto "Ausprobieren und Mitmachen" gab es Ende Oktober einen Tag lang vielfältige Möglichkeiten, sich selber Gutes zu tun und Neugier auf eine gesunde Lebensführung zu wecken.

## Mit gesundem Frühstück und Smoothies in den Tag starten

Hauswirtschaftsleitung Susanne Scharpenberg ergänzte das obligatorische Mitarbeitendenfrühstück mit einem großen Obstangebot und reichlich Fisch. Pflegedienstleitung Carmen Feitsma zeigte, dass gesundes Frühstück auch in trinkbarer Form einfach herzustellen ist. Sie jagte Bananen, Gurken, Beeren und mehr durch den Mixer und kreierte so leckere Smoothies, auch zum Mitnehmen.

#### Orientfitness, die schmeckt

Ernährungsberaterin Sonja Brinkhege aus Bielefeld hatte weitere Ernährungstipps parat. Besonders begehrt, aber auch schmackhaft und gesund, waren die Falafel aus der Heißluftfritteuse als Alternative zu Fleisch. Gesunde Suppen, eine Handvoll Nüsse oder die Auswahl von gesunden Ölen, die Palette der Tipps war groß.

#### Schnupperkurse wecken Neugier auf Aktivsein

Der Physiotherapeut und Personal Coach Peter Dörksen motivierte in mehreren halbstündigen Kursen dazu, Progressives Muskeltraining, Autogenes Training und rückenschonendes Arbeiten zu testen. Mit dem Ziel, kurze Wege zu haben, waren Mitarbeitende der Physio-Praxis Krummenerl vor- und nachmittags im Haus unterwegs, um vor Ort entspannende Nacken- und Schultermassagen zwischendurch anzubieten.

Einrichtungsleiterin Eva Kölbl zieht am Ende des Tages das Fazit: "Zufriedene, motivierte und gesunde Mitarbeitende sind unverzichtbar für den Erfolg eines Unternehmens. Mit diesem Tag haben wir in jedem Fall einen Beitrag geleistet, dies erreichen zu können."







Gesundes Essen und gesunde Bewegung – die Angebote wurden von unseren Mitarbeitenden gut angenommen.

Hauszeitung Ausgabe 4/2021 | Jürgen Brünen, Leitung Sozialer Dienst im Martin-Luther-Haus | Hauszeitung Ausgabe 4/2021

30 | Aus der Diakonie Münster



Hintere Reihe: Henning Gliemroth, Tim Blattmann, Thomas Möllenkamp; Mittlere Reihe: Tanja Gehrmann, Tamara Taraskin, Heinz Werner Dellwig, Jasmin Wessels, Lambert Wessels; Vordere Reihe: Tanja Möllenkamp, Olga Michalyata, Elfrida Zumdick

## Drei Diakonie-Teams mit viel Freude am Laufen

## 12. Mal beim Staffel-Marathon Münster

Am 12. September war es wieder soweit: Die Diakonie Münster nahm zum 12. Mal am Münster Staffel-Marathon teil. Alle drei gemeldeten Staffeln erreichten ihr gestecktes Ziel und freuten sich beim mittlerweile traditionellen Pizza-Essen im Il Borgo. In der Geselligkeit war man sich schnell einig: "Wir wollen Wiederholungstäterin werden."

Die Läuferinnen und Läufer:

Staffel 1	Staffel 2	Staffel 3
1 Jasmin Wessels	1 Tanja Gehrmann	1 Tanja Möllenkamp
2 Tim Blattmann	2 Olga Michalyata	2 Thomas Möllenkam
3 Henning Gliemroth	3 Tamara Taraskin	3 Susanne Helming
4 Lambert Wessels	4 Elfrida Zumdick	4 Antonia Rohfleisch

Weiter so in 2022!

# 31

## Veranstaltungen in unseren Häusern

## **Handorfer Hof**

24. Dezember 2021 / 14.30 Uhr Weihnachtsfeier

Ort: Café Handorfer Hof

26. Dezember 2021 / 10.30 Uhr

Weihnachtsmesse

Café Handorfer Hof

31. Dezember 2021 / 10.30 Uhr

Messe zum Jahresausklang

Ort: Café Handorfer Hof

31. Dezember 2021 / 16.00 Uhr

Silvesterfeier

Ort: Café Handorfer Hof

5. Ianuar 2022 / 15.00 Uhr

Geburtstagsfeier der Mieter aus

dem betreuten Wohnen Ort: Café Handorfer Hof

9. Januar 2022 / 16.00 Uhr

Neujahrsempfang

Ort: Café Handorfer Hof

22. Januar 2022 / 16.00 Uhr

**Kaffeemusik** mit dem Duo

Balogh

Ort: Café Handorfer Hof

25. Januar 2022 / 17.00 Uhr

"Winterzauber" Candle-Light Dinner

Wohnbereich 1, 2, 3

27. Januar 2022 / 17.00 Uhr

"Winterzauber" Candle-Light Dinner

Mieter Betreutes Wohnen

5. Februar 2022 / 10.30 Uhr

**Erinnerungskoffer packen** mit den Konfirmanden der Ziongemeinde, Ort: Kapelle

14. März 2022 / 15.00 - 17.00 Uhr

Schuhresidenz

Ort: Café Handorfer Hof

16. März 2022 / 15.00 Uhr

Reisecafé

Ort: Café Handorfer Hof

20. März 2022 / 15.30 Uhr

Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitbewohner\*innen

Ort: Kapelle

26. März 2022 / 16.00 Uhr

**Frühjahrskonzert** der Musikschule Münster

Ort: Café Handorfer Hof

30. März 2022 / 14.30 – 17.00 Uhr Modenverkauf der Fa. Senioren-

shop, Ort: Café Handorfer Hof

## **Haus Simeon**

Ort: Restaurant

13. Dezember 2021 / 15.00 Uhr

**Adventliche Kaffeerunde** der Außenwohnanlagen

24. Dezember 2021 / 10.30 Uhr

Feier zum heiligen Abend Ort: auf den Wohnbereichen

24. Dezember 2021 / 16.00 Uhr

Feier zum heiligen Abend

für die Bewohner der Außenwohnanlagen, Ort: Veranstaltungsraum, Etage 1 24. Dezember 2021 / 15.00 Uhr

**Christvesper** mit Herrn Dr. Pollert, Ort: Restaurant

28. Dezember 2021 / 15.00 Uhr

Es gibt frisch gebackene Waffeln. Ort: Restaurant

31. Dezember 2021 / 15.00 Uhr

Jahresschlussandacht mit anschließender Silvesterfeier Ort: Restaurant

9. Januar 2022 / 15.30 Uhr

**Caféhausmusik** mit Thorsten Schlender, Ort: Restaurant

3. Februar 2022 / 10.00 - 13.00 Uhr

**Modenverkauf** Remomoden
Ort: Gottesdienstraum

4. Februar 2022 / 15.00 Uhr

**Karnevalsfeier** mit der "KG Böse Geister", Ort: Restaurant

## **Matthias-Claudius-Haus**

11. Dezember 2021 / 14.30 Uhr

**Männerchor Liedertafel** und dem SozD, Innenhofkonzert

16. Dezember 2021 / 17.00 Uhr

Käsewaffeln, Musik und Feuerschale mit dem SozD Ort: Innenhofgarten

17. Dezember 2021 / 16.15 Uhr

**Kinderchor** mit Uta Rodenberg und dem SozD, Innenhofkonzert

24. Dezember 2021 / 17.00 Uhr

**Heiligabendfeiern und Andacht** mit Pastorin Anke van de Pol und dem SozD, Ort: Speisesaal und Wohnbereichsküchen

31. Dezember 2021 / 17.00 Uhr

**Silvesterfeiern** mit dem SozD Ort: Cafeteria und Wohnbereichsküchen Martin-Luther-Haus

15. Dezember 2021 / 15.00 Uhr

**Adventsfeiern** der Wohnbereiche B und C

15. Dezember 2021 / 18.45 Uhr

Kegelabend

16. Dezember 2021

Weihnachtliche Sitzgymnastik

17. Dezember 2021 / 14.30 Uhr

Kiosk mit Zimtwaffeln

19. Dezember 2021 / 15.30 Uhr

**Konzert** mit dem Duo Hoffmann & Kofoet

21. Dezember 2021 / 14.30 Uhr

**Kiosk** mit Würstchen

24. Dezember 2021 / 15.00 Uhr Weihnachtsfeier

26. Dezember 2021 / 15.30 Uhr

Musikalische Perlen am Klavier mit Lisa Hoffmann

31. Dezember 2021 / 15.00 Uhr Silvesterparty

1. Januar 2022 / 15.30 Uhr

**Neujahrskonzert** mit Heidi Hedtmann

Die Veranstaltungsorte entnehmen Sie bitte den Aushängen im Martin-Luther-Haus.



# Rund ums Hobby





#### Reimwörter

#### Welches Reimwort auf "Hobby"

1)		bezeichnet den Hauselfen in der
Βu	ichreihe "Ha	arry Potter"?
2)		ist eine liebevolle Bezeichnung für
eiı	nen engliscl	nen Polizisten?
3)		bezeichnet eine Interessenvertre-
tu	ng in Politik	t oder Gesellschaft?
4)		war der Spitzname eines CDU-Poli-
tik	ers und ehe	emaligen Arbeitsministers?
5)		ist mit dem Fliewatüüt unterwegs?
5)		ist iiiit deiii Filewatuut ulitelwegs:

Auflösungen auf Seite 17

Viel Spaß beim Raten wünscht Silke Spirgatis, Mitarbeiterin im Sozialen Dienst des Martin-Luther-Hauses

#### Lückentext

Fran Mojor light gomalto Vungt Sig orgählt so lei									
Frau Meier liebt gemalte Kunst. Sie erzählt so lei-									
denschaftlich von ihrem H	lobby,	dass	sie	hin u	nd				
wieder ein Wort verschluckt. Versuchen Sie									
anhand des Zusammenhangs die fehlenden Wör-									
ter zu finden:									
Eines meines größten Hobbys ist das Betrachten									
von gemalter Kunst. Deswegen fahre ich in jedes									
Museum, um mir die alten				anz	u-				
schauen. Natürlich war ich schon im									
, um mir die "Mona " anzuschauen. Die									
Werke von	(	da Vi	nci s	chätz	e				
ich sehr. Daher reiste ich auch nach Mailand um									
das Wandgemälde "Das letzte									
" zu betrachten. Doch ich mag auch andere									
Künstler, so z. B. Rembrandt. Hier besonders den "									
mit dem Goldhel	mit dem Goldhelm" oder die "Nacht								
". Es heißt, dass	П	П		П					
"kleines Fässchen" heißt. M	Ian ha	ibe d	en M	Maler a	auf-				
grund seiner Statur so genannt. Das tut aber der Schönheit seines Gemäldes "Die Geburt der									
" keinen Abbruch. In meiner Jugend hatten									
alle Leute eine Kopie von Albrecht Dürer an der									
Wand. Entweder die "Betenden " oder									
den	4								